

Wie von workoholic abgrenzen?

Beitrag von „Micky“ vom 23. März 2017 12:24

Meine Chefin ist süchtig nach Arbeit. Sie arbeitet die Ferien immer durch und wenn sie mal nichts oder nicht viel zu tun hat, schafft sie sich künstlich Arbeit.

Ich habe schon mal mit ihr darüber gesprochen, dass ich mir Sorgen um sie mache, weil sie so viel arbeitet, aber sie winkte ab. Sie arbeitet voll, weil ihr Mann berufsbedingt nur halb arbeiten kann. Sie meinte auch, dass sie das so von ihrer Mutter gelernt hat - immer erst die Arbeit zu Ende machen, bevor man etwas Neues beginnt. Das führt dazu, dass sie nach jeder Klausur bis Mitternacht dran sitzt und sie am nächsten Tag zurück gibt.

Konferenzen sind immer sehr gründlich vorbereitet (sie macht die Bildungsgangleitung), vorher kommen schon immer 3-4 Mails dazu mit Arbeitsaufträgen im Vorfeld, so dass man immer Vorbereitung hat. Es wird erwartet, dass man alle Dokumente, die sie mailt, ausgedruckt mitbringt (oft über 10 Seiten).

Die Kollegen stöhnen und sind genervt, aber niemand sagt etwas. Da ich mit ihr eng zusammenarbeite und nur Teilzeit (sogar unterhälfzig, also 12 von 25,5 Stunden) arbeite, werde ich oft in diesen Strudel gezogen und möchte mich künftig mehr dagegen abgrenzen. Ich bekomme oft Aufgaben zugeteilt, die ich dann möglichst schnell erledigen soll, es kommt fast jeden Tag eine mündliche Erinnerung oder eine Mail. Sitze ich in den Pausen im Lehrerzimmer, werde ich angemotzt, dass ich nicht auf dem Flur ansprechbar bin, auf dem die entsprechenden Klassen des Bildungsgangs sind. Ich lege aber Wert auf soziale Kontakte, durch meine wenige Anwesenheit an der Schule (mache auch viele Praxisbesuche) habe ich eh schon weniger Kontakt zu meinen anderen Kollegen. meine Chefin ist schon lange an der Schule, kennt also alle (die schon länger da sind), hat aber kaum soziale Kontakte innerhalb der Schule.

Dass ich die vollen 3 Tage auf Studienfahrt mitfahre, ist klar, und auch, dass ich eine volle Klassenleitung alleine übernehme.

Es geht mir auch ein Menschenbild, das ich nicht teile. Für sie sind Schüler Mängelwesen, die ständig kontrolliert und überwacht werden müssen. Maxime ist, keine 1en auf dem Zeugnis zu geben - im ersten Ausbildungsjahr. Grund: Wenn man das tut, werden die Schüler faul und sind nicht mehr motiviert. Sie verbietet das den Kollegen sozusagen. So hat es schon oft Probleme mit Eltern gegeben, die dann zu den einzelnen Fachlehrern gehen und sich beschweren, wenn die Klausuren 1 sind und die mdl. Beteiligung auch sehr gut.

Also geht es für mich zu einen darum, mein Menschenbild dort weiterzuleben, und zum anderen, mich gegen diesen immensen Arbeitsaufwand zu wehren.

Habt ihr Tipps für mich? Gott sei Dank wird an unserer Schule gerade ein TZ-Konzept erarbeitet, das mir den Rücken stärken wird, vor allem, was Klassenleitung und die Fahrt angeht.